

13. April 2016 – Chloé Gay-Balmaz

Was wäre, wenn die Schweizer Wissenschaft nur noch Open Access publizieren würde?

Eine Studie erarbeitet Open-Access-Szenarien für das wissenschaftliche Publikationswesen in der Schweiz. Sie wird vom SNF und swissuniversities gemeinsam finanziert. Die Studie, die mit dem Engagement des SNF für Open Access in Einklang steht, wird einen Beitrag zur Diskussion einer nationalen Open-Access-Strategie für die Schweiz liefern.

Könnte mit dem Geld, das heute in das wissenschaftliche Publikationswesen fliesst, auch ein System finanziert werden, das gänzlich auf der Basis von Open Access funktioniert? Würden die Lizenzgebühren, welche die Hochschulbibliotheken heute den Verlagen zahlen, ausreichen, um Open Access flächendeckend zu finanzieren? Wie könnte das Publikationssystem in der Schweiz auf Open Access umgestellt werden? Diese Fragen stehen im Zentrum der «Finanzflussanalyse des wissenschaftlichen Publikationswesens in der Schweiz», die der SNF gemeinsam mit dem Programm «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» (SUK P-2) von swissuniversities in Auftrag gegeben hat.

Auftragnehmer ist die Firma Cambridge Economic Policy Associates (CEPA), in Zusammenarbeit mit Prof. John Houghton, Melbourne. In einem ersten Schritt wird CEPA die relevanten Akteure und die Höhe der öffentlichen Mittel feststellen, die derzeit in das wissenschaftliche Publikationswesen der Schweiz fliessen. Ergänzend liefert die Max Planck Digital Library (MDPL) Daten aus einer bibliometrischen Analyse. In einem zweiten Schritt werden die Kosten einer Umstellung hochgerechnet und mögliche Transferszenarien entwickelt.

Ende 2015 hat swissuniversities das Mandat des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) angenommen, gemeinsam mit dem SNF eine nationale Strategie der Hochschulen für Open Access zu erarbeiten. Vor diesem Hintergrund kommt der Finanzflussanalyse zusätzliche Bedeutung zu. Swissuniversities und der SNF erwarten Daten und Fakten, die einen Beitrag zur Diskussion und Umsetzung einer nationalen Strategie leisten. Resultate der Studie werden Ende 2016 erwartet.

Für weitere Informationen:

- ❖ Das Programm «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» schiebt Kooperationsprojekte von Bibliotheken, IT-Services und Scientific IT für nationale Dienste in der digitalen Verarbeitung wissenschaftlicher Information an. Für die Durchführung ist swissuniversities verantwortlich (<http://www.swissuniversities.ch/isci>).
- ❖ Mit Brief vom 4. Dezember 2015 ersucht das SBFI swissuniversities, gemeinsam mit dem SNF eine nationale Strategie für Open Access zu erarbeiten (http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/UH/SUK_P-2/151204_Brief_SBFI_OA_nationale_Strategie_Swissuniversities_sign.pdf).